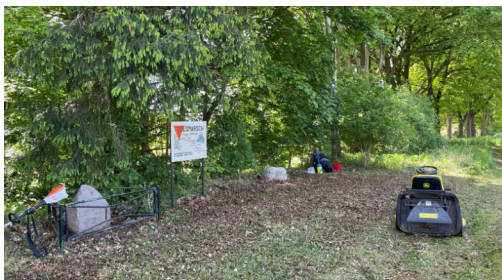


Mit Frauenpower gelingt's

So viele Treffen, soviel Bettelei und dann so viel Frauenpower ... Der 8. Mai liegt nur ein paar Tage zurück, Anlass genug, um hier einfach mal Hand anzulegen. Trimmer, Trecker und Schrubberbürste. In der Gemeinde gibt es vier Ehrendenkmale zum Todesmarsch. Der Zahn der Zeit hat sie grau und müde

werden lassen. Damit sie sichtbar bleiben, haben wir den Stein in Neuburg kurzerhand wieder sichtbar gemacht. Pflege und Farbe sollen folgen. Danke für die Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Wöbbelin und Verein Mahn- und Gedenkstätten (Frau Pinnau und Herr Schmoranzer). **K. Panzer**



Maibaum in Klein Pankow



Maibaumbänder flattern im Wind. In Klein Pankow wurde wie in jedem Jahr gemeinschaftlich ein Maibaum aufgestellt.

Denkmal gereinigt



Das Siggelkower Denkmal für die Soldaten des 1. Weltkrieges wurde durch den Zukunftsverein auch geputzt.

MOOSTERBOTE UNTERWEGS

Marienfließ – wir haben einen erstaunlicher Ort erlebt

Es war so nicht geplant, aber unser Ausflug nach Marienfließ passt perfekt zu unserem Blick zurück in die Geschichte in dieser Ausgabe, der über den Wegweiserstein mit der Aufschrift „Stepenitz“ berichtet, einen Stein, den wir als Verein ja „gerettet“ haben.

Obwohl bereits im Land Brandenburg zu verorten, ist der Ort ja so nah für uns hier in der Gemeinde Siggelkow.

Wir durften eine Führung durch die Kirche mit viel Insiderwissen und Anekdoten erleben, mit der wir auch nicht gerechnet hatten. Aber zufällig (gibt es Zufälle?) trafen wir auf Almut Kautz. Sie ist Theologin und die ehrenamtliche

Geschäftsführerin sowie Priorin des Evangelischen Stifts Marienfließ. Gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Pfarrer Helmut Kautz, leitet sie das älteste Zisterziensernonnenkloster der Region. So viel Grün, alte Gemäuer und verschlungene Spazierwege haben wir gesehen und dabei auch alte Kirchenbänke entdeckt.

Grenzüberschreitend möchten wir Euch einen Besuch dort ans Herz legen. Vielleicht am 21. Juni, wenn dort ab 17 Uhr die Fête de la musique gefeiert wird. Aber auch immer einen Besuch wert, wenn Ihr Ruhe sucht ... *Red.*



GESCHICHTE & GESCHICHTEN

Ein Stein zeigt den Weg – Der Wegweiser von Klein Pankow

Es ist nur ein Stein am Wegesrand – und doch führt er weit zurück.

In Klein Pankow wurde ein historischer Wegweiserstein mit der eingemeißelten Aufschrift „Stepenitz“ gefunden.

Solche Steine waren früher ein fester Bestandteil der Infrastruktur. Sie markierten Wege, gaben Orientierung und verbanden Orte miteinander – lange bevor es moderne Straßennetze oder Beschilderungen gab.

Besonders im 18. und 19. Jahrhundert wurden Verkehrswege systematischer ausgebaut und mit solchen Richtungssteinen versehen.

Der Hinweis „Stepenitz“ ist dabei alles andere als zufällig.

Der Ort Stepenitz wurde bereits im Jahr 1246 urkundlich erwähnt und liegt am gleichnamigen Fluss, der die Landschaft der Prignitz prägt und schließlich in die Elbe mündet. Diese Flusslandschaft bildete über Jahrhunderte eine wichtige Lebens- und Wirtschaftsgrundlage – mit Wiesen, Feuchtgebieten und nutzbaren Auenflächen.

Von besonderer Bedeutung war Stepenitz durch das nahegelegene Kloster Marienfließ. Dieses wurde bereits 1231 von Johann Gans zu Putlitz gegründet und gilt als das älteste Zisterzienserinnenkloster der Prignitz. Die Gründung diente nicht nur religiösen Zwecken: In einer Zeit, in der die Region noch Grenzgebiet war, sollte das Kloster auch den Einfluss der Mark Brandenburg gegenüber Mecklenburg sichern. Im Laufe des Mittelalters entwickelte sich das Kloster Marienfließ

zu einem bedeutenden Grundherrn mit umfangreichem Landbesitz und zahlreichen abhängigen Dörfern. Zugleich war es ein Versorgungsort für Töchter des Adels, die hier in klösterlicher Gemeinschaft lebten. Die erhaltene Klosterkirche stammt aus dem frühen 14. Jahrhundert und ist bis heute das zentrale Zeugnis dieser Zeit.

Mit der Reformation im 16. Jahrhundert wurde das Kloster in ein evangelisches Damenstift umgewandelt, blieb jedoch weiterhin ein wichtiger sozialer und wirtschaftlicher Faktor in der Region. Auch nach den Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges bestand die Anlage fort und wurde wieder genutzt.

All diese Verbindungen spiegeln sich in den Wegen der Landschaft wider. Der Weg, auf den der Stein in Klein Pankow verweist, war vermutlich Teil eines solchen Netzes: genutzt von Bauern, Handwerkern, Fuhrleuten oder Kirchgängern. Wege führten zu Märkten, zu kirchlichen Zentren wie Marienfließ, zu Arbeitsplätzen und zu den Menschen, mit denen man verbunden war.

Der alte Weg nach Stepenitz ging aus Redlin kommend kurz vor Klein Pankow nach rechts weg.

Dass dieser Wegweiserstein nun wieder aufgestellt werden soll, ist daher mehr als eine Erinnerung an alte Verkehrswege. Er macht sichtbar, wie eng die Orte der Region miteinander verflochten waren – lange bevor moderne Karten diese Verbindungen festhielten.

Der Stein zeigt nach Stepenitz – und zugleich auf eine Zeit, in der Wege das Rückgrat des Lebens waren. **K. Rumstich**

Licht und Schatten am Treptowsee

Wie immer haben wir uns nach dem Feiertag Christi Himmelfahrt auf den Weg zum Treptowsee gemacht. Mit Handschuhen und Müllsäcken ging es darum, den Müll der Feiernden zu beseitigen. Die gute Nachricht: Aufgrund des eher schlechten Wetters waren es nicht so viele Parties an unserem schönen See. Die schlechte Nachricht: Der Müll wird immer gefährlicher. Wer möchte schon im Sommer auf Scherben, Kronkorken oder scharfkantige Reste von Einmal-Grills treten? Ein herzlicher Dank geht übrigens mal raus an alle Spaziergänger, die hier so oft Müll mitnehmen, denn die Mülleimer neben den Bänken reichen meist nicht aus. Und wie immer der Aufruf an Alle: Nehmt Euren Dreck bitte mit! **E. Fehlow**



Chronikgruppe bittet um Unterstützung

Die Chronikgruppe sucht alte Bräuche, Geschichten und Sagen aus Mecklenburg zum Thema Weihnachten. Besonders interessant sind persönliche Erinnerungen, überlieferte Traditionen, alte Rezepte, Gedichte oder besondere Erlebnisse rund um die Weihnachtszeit von früher. Auch Fotos, alte Weihnachtskarten oder andere historische Unterlagen sind herzlich willkommen. Wer etwas beibringen möchte, kann sich gern bei der Chronikgruppe melden – damit ein Stück mecklenburgischer Weihnachtsgeschichte erhalten bleibt.

Kontakt: chronikgruppessiggelkow@gmail.com

Termine (alle Termine und aktuelle Beiträge auf zukunftsverein.com)

5. Juni	17 Uhr, festl. Eröffnung Sommerausstellung Werner Grimmer, Friedenskirche Siggelkow
6. Juni	10 Uhr, Hoftrödel bei Kerstin & Karsten, Siggelkow
13. Juni	11 Uhr, Kinderfest, ab 19 Uhr Mitternachtssvolleyball, Sportplatz Siggelkow
13./14. Juni	Jeweils 10 bis 18 Uhr, Erdbeerfest & Offene Gärten, TriaTerra-Hof Groß Pankow
26. Juni	19 Uhr, Abendmusik mit Gabi Zwerschke, Lancken
26./27./27. Juni	Freitag, 18 Uhr: Amtswehrtreffen in Redlin, Samstag, 13 Uhr: Bikerjubiläum mit Ausfahrt, Kaffee & Kuchen, Kinderspaß, Tanz mit Liveband, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst 150-jähriges Bestehen der Kirche Redlin, anschl. Frühschoppen, Flohmarkt am Sa und So
Vormerken! 3. Juli	14.30 Uhr, 1. Kita-Kirmes, Spaß und Spiel, deftige und süße Leckereien auf dem Spielplatz der Moosterzwerge in Siggelkow

IMPRESSUM - Die Moosterboten-Redaktion erreichst Du unter: moosterbote@web.de
Zukunft Gemeinde Siggelkow e.V., Geschwister-Scholl-Str. 21, 19376 Siggelkow

